

der Weltgeschichte; das ist vorüber, jetzt steht es billig zurück. Es hat eine elende Geschichte und ist eigentlich von ihm als solchem wenig zu sagen. Zwar Geschäfte hatte es genug, wenn es sich auf seinen Reichstagen versammelte (wurde doch schon wochenlang erst darüber gehandelt und gestritten, in welcher Rangordnung die Glieder des Reichstags sitzen sollten), aber für uns sind sie nicht wichtig. a. 1663 trat ein Reichstag zu Regensburg zusammen, der so viel zu thun hatte, daß er in vier Jahren noch nicht fertig war. Da fiel man darauf, ihn permanent oder bleibend zu machen. Es wurde bestimmt, daß der Kaiser und die Stände immerwährende Gesandte dort haben sollten, welche in ihrem Namen des Reichs Angelegenheiten besorgten. So wurde denn in Regensburg von 1663 bis 1806 beständig Reichstag gehalten, sage 143 Jahre lang. Aber seitdem hat auch kein Kaiser mehr den Reichstag persönlich besucht, und die Fürsten thaten es in der Regel auch nicht mehr. Die Gesandten tagten; weil sie aber bei jedem Handel erst Instruktionen (Verhaltensregeln) von ihren Gebietern erholen mußten, so nahmen die Verhandlungen einen noch viel schleppenderen Gang als zuvor. Es wurde immer getagt und nie was ausgerichtet. Der Bürgerstand kleinmüthig, das Handwerk gebunden unter dem Zunftzwang, der Bauer in den Fesseln der Hörigkeit, der Adel französisch überfirnißt, ohne Herz für deutsches Leben, so lag das Reich in Ohnmacht. Doch führte es gern noch seinen stolzen Titel „heiliges römisches Reich deutscher Nation“, obgleich es vom Römerreich wenig mehr und weite Gebiete deutscher Zunge verloren hatte, wie der Kaiser sich noch „allzeit Mehrer des Reichs“ hieß, ob schon dasselbe seit lang her allzeit minder geworden. Dennoch regte sich unter allem Dulden und Entbehren im entlaubten Stamm ein gesundes Leben, strenge Sitte, ehrbarer Wandel, aufrichtige Frömmigkeit.

Herrlicher als je ward die Kaiserkrönung abgehalten, wiewohl sie bei der jetzigen Machtfülle des Kaisers,